

**Motion Froelicher Nino namens der Grünen Fraktion über ein Konjunkturprogramm II für den Kanton Luzern (M 387). Eröffnet: 9. März 2009 Finanzdepartement****Antrag Regierungsrat:** Ablehnung**Begründung:**

Derzeit werden weltweit gigantische Summen staatlicher Hilfen, vorab in die Finanz-, Versicherungs- und Automobilbranche gepumpt, um deren Zusammenbruch zu verhindern. Ob damit eine nachhaltige Wirkung erreicht wird, kann niemand abschliessend beurteilen. Auch lässt sich das Vertrauen in die Finanzmärkte nur schwer mit Konjunkturprogrammen wieder herstellen. Über deren Nutzen und Wirkung divergieren die Meinungen global, aber auch in der Schweiz sehr stark.

Mit dem Impulsprogramm des Kantons Luzern über 40 Millionen Franken soll ermöglicht werden, dass bereits beschlossene und bewilligte Projekte im Baubereich zur Ausführung gelangen. Über das genannte Programm hinaus verfügt der Kanton Luzern im Bereich Bau über einen weiteren Projektumfang von höchstens 10 Millionen Franken, welcher innerhalb kurzer Zeit realisiert werden könnte.

Eine Aufstockung eines Konjunkturprogrammes drängt sich aus heutiger Einschätzung primär aus drei Gründen nicht auf:

1. Der Kanton Luzern wird ungleich weniger stark von der Wirtschaftskrise betroffen sein, als andere Kantone. Wir verfügen über keine eigentlichen „Klumpenrisiken“, wie die wichtigen Finanzzentren oder Kantone mit einer grossen Dichte an exportorientierten Unternehmen. Das Rückgrad der Luzerner Wirtschaft sind die rund 16'000 Betriebe im kleinen und mittleren Segment. Diese breit diversifizierte und gesunde KMU-Struktur hat sich auch in der Vergangenheit als vergleichsweise krisenfest erwiesen.
2. Auch der Kanton Luzern geht in einer „robusten“ Verfassung schwierigeren Zeiten entgegen. Wir haben insofern unsere „Hausaufgaben“ gelöst, als die Steuern in den letzten sieben Jahren markant gesunken sind und auch der Schuldenberg um rund 1,4 Milliarden Franken abgetragen werden konnte. Dies hat zur Folge, dass die Steuerzahlenden wieder mehr Mittel für den Konsum zur Verfügung haben und der Schuldendienst für den Kanton markant gesunken ist.
3. Das Volumen in der Baubranche wird nach wie vor als „gut“ bezeichnet, weshalb bis ins dritte Quartal dieses Jahres seitens der meisten Unternehmen immer noch die Rede von „vollen Auftragsbüchern“ ist. Mit 500 Baugesuchen, alleine im Monat Januar 2009, werden Höchstwerte erreicht. Namhafte Bauunternehmen beklagen sich, dass sie, bedingt durch den ausserordentlich kalten und schneereichen Winter in Verzug bei bestehenden Objekten geraten sind. Gerade im privaten Wohnungsbau stehen grosse Projekte an, was sich auch in den historisch niedrigen Hypothekarzinsen erklärt. Insofern ist dieser Wirtschaftszweig vorläufig auf keine zusätzlichen Impulsprogramme angewiesen.

Wir werden aber die Wirtschaftsentwicklung weiterhin aufmerksam im Auge behalten. Falls sich die Situation verändert, werden wir selbstverständlich auf unseren Entscheid zurückkommen.

Wir verfolgen eine klare Strategie und setzen auf die Finanz- und Wirtschaftspolitik, indem wir die Rahmenbedingungen für möglichst viele Bevölkerungsteile nachhaltig verbessern:

- Zur Erhaltung der Kaufkraft wollen wir mit einer Änderung des Steuergesetzes (Steuergesetzrevision 2011) primär beim Mittelstand und bei den Familien ein deutliches Zeichen setzen. Dieses mit Abstand grösste Segment im Kanton Luzern trägt den gewichtigsten Beitrag im Investitions- und Konsumbereich bei und stellt somit die Stütze in unserem Kanton dar.
- Das zweite Schwergewicht liegt bei den Unternehmen, die im Kanton Luzern die besten Rahmenbedingungen vorfinden sollen. Wir sind unterwegs, die Nummer 1 für Unternehmen in der ganzen Schweiz zu werden. Kombiniert mit den anderen Trümpfen, welche unser Kanton zu bieten hat, wird davon eine Signalwirkung in die ganze Schweiz und das angrenzende Ausland erfolgen.

Mit dieser Strategie bietet der Kanton Luzern die besten Rahmenbedingungen zur Sicherung der bestehenden und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Neue Arbeitsplätze generieren auch immer wieder Neuinvestitionen, wodurch viele Betriebe im Bau- und Investitionsgüterbereich profitieren werden.

Wir sind überzeugt, mit dieser Strategie eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, statt im Rahmen von einmaligen Einzelprojekten Steuergelder einzusetzen. Die beste staatliche Wirtschaftsankurbelung liegt darin, die Rahmenbedingungen zum Erhalt der Kaufkraft und für eine florierende, robuste Wirtschaft zu schaffen. Dadurch lassen sich Arbeitsplätze langfristig sichern und neue schaffen. Luzern will diese Position der Stärke nicht mit einem „unkontrollierten Aktivismus“ gefährden, sondern am eingeschlagenen Weg der Tugend festhalten. Mit diesem, in der Vergangenheit mehrfach bewährten Weg verfügt der Kanton Luzern über die besten Chancen, um der Krise erfolgreich die Stirn bieten zu können. Wir halten damit auch am sparsamen und gezielten Umgang mit dem Steuerfranken fest.

In diesem Sinne beantragen wir, die Motion abzulehnen.

Luzern, 9. März 2009 / RRB-Nr. 257